

2) Möglicherweise handelte es sich dabei um eine ganze Anzahl von Dokumenten (AH 8, 40-44).

Kopie oder Konzept - AH 8, 124-125 - Blatt 124^V leer

46

[1598 Februar]¹

A

SCHREIBEN VON JAKOB NUSSBAUMER AN DEN BISCHOF VON BASEL, [JAKOB CHRISTOPH BLARER VON WARTENSEE]

"Demnach wirt U.F.G. von mynen Gnedig Herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] gnuogsame bericht empfachen, wie es eine gestalt mit U.F.G. Haupttmanschaftt [Ratgeber, der dem Bischoff von Basel jeweils von einem der VII mit ihm verbündeten kath. Orte gestellt wurde,] so Jetzund nach demm umbgang an Unserem Ohrt von Zug, allhie habe, namlichen Unnd diewyl unser Ohrtt in Vier gmeinden [Stadt Zug, Aegeri, Menzingen und Baar] Zerteiltt unnd Wier alle unsere gmeine Embtter also Jnn dise vier gmeinden inn demm Umbgang richtten, so ist dise U.F.G. Haupttmanschaftt auch Jnn demm selben umbgang erkhendt worden, Unnd betrifftt also Jetzund die gmeind Mentzingen, Allda Von minen gnedigen Herren [Ammann und Rat von Menzingen] erkhendt U.F.G. eynen so Jro gefellig oder annemlich uss demn Rätthen daselbsten Zuo Jrem Hauptman ernansen welle unnd möge, Hab Jch, uss billickeytt, Jnn ansechung unnd diewyl Jch vor Jaren², auch von U.F.G. unnd minen gnedigen Herren Zu berüertter Hauptmanschaftt erweltt worden, (möcht Wol gedulden Jch solche nach U.F.G. wolgefalle volricht hette,) nitt Underlassen sollen noch wellen, U.F.G. eynen ehrlichen redlichen, uffrechten unnd verstendigen Mann Zuwysen, diewyl U.F.G. ohne Zweifel nitt vil unnd fast kleynen teil erkhandtnus der personen obgedachtter gmeind haben wirdt, Unnd ist diser mitt namen Hauptman Uolrich Hegglin, so ietzund nun ettliche Jar dess Raths, unnd der eynes ehrlichen geschlechts, und eyn mann der sich Jn U.F.G. dienst ... guet ... wirt bruchen lassen, auch Jnn Kriegs Hendlen nitt unerfahren, als der sich der dapffer mitt synen soldaten Jnn demm dienst Bapstlicher Heiligkeit [Clemens VIII.?] unnder demm durchluchtigen Herzogen von Parma [Alessandro Farnese] hochseliger gedechtnus, bruchen lassen, mitt welchem was nott U.F.G. Zuhanden gahn soltt, darvor doch sye Gott gnedicklich verhüetten welle, gantz wol verseechen were. Dann Sunst Jnn Warheyt Zuoreden die übrigen Rätth derselbigen Gmeind, sich kheiner kriegssachen vil geüebtt sondern sich wie noch uff hütt der nutzunge dess Vichs behelffen.

Diss hab Jch U.F.G. als Jro geneigter diener Jnn bestem berichten wellen. Mitt underthenigem pitten solches inn gnedigem willen von mier uffzenemmen wie oder was es sich Zutriege nitt allein U.F.G. sonder auch unser gantz Ohrtt sich ey-nes solchen mans, als der hierzu tugentlich, erfreun verkhöndten.

Wo auch J.F.G. gefellig unnd Jch dessen bericht, das gedachtter Hauptma Ulrich Heggli sich bye Jro soltte erzeigen, wil Jch mich gern bemühen selbst mit Jme vor U.F.G. zuerschynen."

- 1) Das Datum kann aus 2 Briefen des Bischofs von Basel an Stadt und Amt Zug vom 20. Januar und 16. Februar 1598 und einem Schreiben vom 10. Februar 1598 von Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug an den Bischof erschlossen werden. Vgl. Archives de l'ancien évêche de Bâle, Porrentruy, B 119 Allianzen, Mappe 12.
- 2) Nussbaumer hatte dieses Amt 1592 in Nachfolge des 1591 verstorbenen Kaspar Letter inne. Vgl. ebenda, Dokumente vom 1. und 21. Januar 1592. Die Angaben über die verschiedenen in diesem Brief vorkommenden Ratgeber sowie über die Datierung dieses Briefes verdanken wir Archivar Leo Neuhaus, Pruntrut.

Konzept - AH 8, 126

47

1625 Juli 16.

A

ABSCHIED¹ DER ZU BADEN AN DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN [DER VIII ALTEN ORTE] UEBER DIE FERTIGUNGSRECHTE DER KANZLEI DER ABTEI WETTINGEN

Die Tagsatzungsgesandten² erklären, dass sie aus Briefen, Instruktionen, Urbaren, Offnungen und Libellen ersehen hätten, "dass alle und Jede dess Gottshusses Wettingen Lechen, Zinsbare, Erschätzig, Gestiffte, Vergabte und mit grund unnd Boden Erkauffte eigne Güeter, So oft, und wann dieselbigen verkhaufft, vertauscht, verwechslet, oder in einicherley Andere Weiss, verendert worden, (seyent gleich die Güetter Jnn- oder usserthalb dess Gottshusses Gerichten, sowohl auch Jm Zürichgebiet oder anderstwo gelegen) Je und allwegen die Keüff Teüsch, Wechsel, und verenderungen selbiger Güetteren Jm Gottshuss Wettingen gefertiget, verlichen unnd verschryben worden seyen, Alles allein Zuo dem End hin, damit ein Gottshauss bey seinen Zinssen und Ehrschezen auch derselben Recht, Gerechtsaminen obangeregter Güeteren behaubtlich erhalten, und hierwider demselben Zum praeiudicio oder nachtheil nichtzit fürgenommen noch attentiert werden möchte". Da sie nun als Schirmorte des Gotteshauses gebeten worden seien, diese einschlägigen Dokumente